

Saumburger **Saumburger Tageblatt.** **Unzeiger für Bad Saumburg v. d. Höhe**

Anzeigen kosten die fünf-
gepaltene Zeile 15 Pf.
im Reklameteil 30 Pf.
Bei öfteren Wiederholun-
gen wird entsprechender
Rabatt gewährt.
Daueranzeigen im Woh-
nungsanzeiger werden nach
Uebereinunft berechnet.
Geschäftsstelle
und
Schriftleitung:
Rudenstraße 1. Fernspr. 9.

Leipzig 190
gestell-
e, Verhän-
etc.
tt.
18. Aug.
tag 17.
16.
agist
einer
bedeut-
gebuch des zweiten Jahres
des Weltkrieges.
August
15.
Vor Romo werden weitere 1730 Russen
genommen.
Der mit dem Sturzübergang angebahnte
Durchbruch der feindlichen Stellungen
in vollem Umfange, die Russen weichen
Reten bis zum Bug, zunächst 5000 Ge-
genen.
Die Zeppelinangriffe auf
England.
Kopenhagen, 14. Aug. (WB.) „Berlingske
Nacht“ meldet aus Bergen: Reisende, die
England hier eingetroffen sind, berich-
ten, daß der letzte Zeppelinangriff auf New-
castle außerordentlich heftig war. Die Schiffe
wurden einzeln und in Geschwadern mehr
zerstört. In den letzten Tagen hier
kommene Schiffe melden, in der Nordsee
lebhafteste Tätigkeit von Kriegsschiffen.
Es wurden einzelne und in Geschwadern
der norwegischen Küste gesehen. Eine
Anzahl von englischen Dampfern ist
vor den deutschen Kriegsschiffen
norwegischen Häfen, namentlich in Stav-
anger, zurückgeblieben.
Ämtliche Kriegsberichte.
Hohes Hauptquartier, 14. Aug. (WB.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Südwestlich der Straße Thiepval—Po-
tanc war es den Engländern gestern früh
gelingen, in etwa 700 Meter Breite in un-
terster Graben einzudringen; im
Angriff wurden sie heute nicht wieder
zurückgeworfen. Vor Guillemont und der
an der anliegenden Linie sind Massen an-
griffe des Feindes unter schwerster Einbuße
abgeschlagen worden. Ebenso brachen
sehr starke französische Angriffe im Ab-
schnitt von Maurepas bis östlich von Hem
kommen.
Die sieben Geheimnisse.
Roman aus dem dunkelsten England
von W. Majowski.
Verlegt von Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1915
Nach 9 Uhr kam er im Wagen eiligst
angefahren. Ich war gerade im oberen
Stockwerk, als ich ihn mit seiner tiefen
Stimme den Inspektor folgendermaßen an-
redete:
„Holla, Thorpe, was ist denn los? Mein
Freund, Dr. Bond, hat soeben nach mir tele-
phoniert.“
„Es liegt ein Mord vor“, antwortete der
Inspektor. „Sie werden den Mord irgend-
wo in der Nähe finden und er wird Ihnen
alles erklären. Es scheint, daß wir es mit
einer äußerst schwierigen Sache zu tun be-
kommen werden.“
„Ist Du es, Ambler?“ rief ich über das
Telefonhörer herab. „Komm hierher.“
„Kommlos nahm er je zwei Treppentufen
einmal, ergriff meine Hand und sagte:
„Wer ist denn ermordet worden?“
„Der alte Mr. Courtenay.“
„Dann war er?“ rief er hervor.
„Es ist eine höchst mysteriöse Sache“, fuhr
er fort. „Ich bin nach drei Uhr konsultiert
worden. Ich habe nur konstatieren können, daß
er ein Mann tot war.“
„Sag mir ihn sehen“, sagte mein Freund
in einem geschäftsmäßigen Tone, ein Beweis
für ihn, daß er kein Zeit zu ver-
loren, um den Sachverhalt kennen zu lernen.
„Ich besaß keine eigene Methode, arbeitete
nach dem Gesetz, und obgleich er der Polizei seine
Geschichte erzählte, und ich aus diesem Grunde stets
mit ihm zusammen war, ging er doch bei der Un-
tersuchung seinen eigenen Weg und hatte ge-
radezu bemerkenswerte Resultate aufzu-
weisen.“
Ich entwarf ihm eine kurze Skizze von der
Tragödie und ließ ihn dann in das Zimmer
treten, wo der Tote immer noch in der ur-
sprünglichen Stellung lag.
Da es im Zimmer düster war, schob ich die
venetianischen Vorhänge beiseite, wodurch
das graue, niederdrückende Licht des Winter-
morgens eingelassen wurde.
Er näherte sich dem Bette, stellte sich auf
dieselbe Stelle, an der ich und vielleicht auch
der Mörder gestanden hatte, verschränkte
seine Arme und blickte lange in des Toten
Gesicht.
Dann brummte er befriedigt vor sich hin,
hob die Bettdecke empor, um die Wunde einer
Bestätigung zu unterziehen, während ich ihm
ruhig zusah.
Plötzlich drehte er sich schwingend auf dem
Bett herum und maß die Entfernung der
Schritte vom Bett zur Tür. Darauf begab er
sich ans Fenster und schaute hinaus, worauf
er langsam einen Rundgang durchs Zimmer
machte und mit seinen dunklen Augen etwas
zu suchen schien. In Gegenwart des Toten
verhielt er sich völlig wortlos, prüfte nur sorg-
fältig die Tür, ob sie knarrte oder nicht.
Wenn sie geschlossen wurde, knarrte sie tat-
sächlich ganz leise, und das war es augen-
scheinlich, was das Dienstmädchen für das
Knarren von Schuhen gehalten hatte. Der
Mörder hat anscheinend die Tür allmählich
geschlossen, und das hatte fortgesetztes Knar-
ren wie das von neuen Schuhen zur Folge.
So hatte Ambler Jevons bald zu Beginn
der Untersuchung einen Punkt aufgeklärt,
der für uns ein Rätsel gewesen ist.

Nachträglich ist gemeldet, daß die Fran-
zosen in der Nacht zum 13. August das Dorf
Fleury und unsere Stellungen östlich davon
angegriffen haben und glatt abgewiesen
sind. Ein feindlicher Handgranatenangriff in
gestern nordwestlich des Werkes Thiaumont
gescheitert.

Am und südlich vom Kanal La Bassée
herrschte lebhafteste Gefechtsaktivität. Vielfach
zeigten die feindlichen Patrouillen größere
Regelmäßigkeit, besonders gingen nordwestlich
von Reims starke Aufklärungsabteilungen
nach ausgiebiger Feuernorbereitung vor; die
Unternehmungen waren ohne Erfolg.

Ostlich von Bapaume wurde ein engli-
sches Flugzeug im Luftkampf zur Landung ge-
zwungen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls
v. Hindenburg.

In der Gegend von Strohowa sowie am
Oginsky-Kanal südlich des Wagonoskoje-Sees
wurden feindliche Vorstöße abgeschlagen.
deutsche Abteilungen zersprengten östlich des
Kanals russische Vortruppen unter erheb-
lichen Verlusten für diese.

Bei Jareze am Stochod ist ein Gefecht
gegen vorgehenden Feind zu unseren
Gunsten entschieden.

Starke feindliche Angriffe richteten sich
gegen den Lub- und Graberka-Abchnitt
südlich von Brody, sie wurden blutig abge-
wiesen; neue Angriffe sind dort im Gange.

Front des Generals der Kavallerie
Erzherzog Karl.

Im Abschnitt Zborow—Koniucho scheiter-
ten russische Angriffe, eingebrachte Teile des
Feindes sind durch Gegenstoß zurückgeworfen,
über 300 Gefangene sind eingebracht.

Auch westlich von Monasterzyska lief der
Gegner vorgehend an, er erlitt in unserem
Feuer große Verluste.

Balkan-Kriegsschauplatz.
Keine wesentlichen Ereignisse; selbst die
Scheintätigkeit des Feindes flaute ab.
Oberste Heeresleitung.

Wien, 14. Aug. (WB.) Ämtlich wird ver-
lautbart:

Front des Generals der Kavallerie
Erzherzog Karl.

Südlich des Dnjestr keine besonderen Er-
eignisse. Auf den Höhen nördlich Maryampol
wurde gestern durch unser Feuer eine attadie-
rende russische Kavalleriebrigade zersprengt.
Heute in den Morgenstunden trat der Feind
an der ganzen Front zwischen dem Dnjestr
und der Gegend südwestlich von Jaloze mit
den verbündeten Streitkräften wieder in
engere Geschäftsführung. Südlich von Hoto-
zanka scheiterte ein russischer Vorstoß. West-
lich von Kozowa verjagten unsere Truppen
brandschlagende Abteilungen bei Augustowka,
und im Raume von Zborow wehrten unsere
Bataillone zahlreiche russische Angriffe ab.
Es wurden über 300 Gefangene eingebracht.

Front des Generalfeldmarschalls
v. Hindenburg.

Die Armee des Generalobersten von Böhm-
Ermolli schlug südwestlich von Podkamen
einen durch mehrstündiges Trommelfeuer ein-
geleiteten und durch den Gebrauch von Gas-
bomben unterstützten Massenangriff zurück.
Das Vorfeld unserer Stellungen ist von toten
und schwerverwundeten Russen bedeckt. Neue
Kämpfe sind im Gange. Bei Hulewie am
Stochod scheiterte ein schwacher russischer Vor-
stoß. Südlich von Stochod wurde ein vom
Feind besetzter Sandhügel genommen und die
italienische Kriegsschauplatz.

Starke feindliche Kräfte griffen unsere
Stellungen östlich des Bolone-Tales zwischen
Lofvica und der Wippach siebenmal an, wur-
den aber von unseren Truppen immer wie-
der vollständig zurückgeschlagen. Die Infan-
terie-Regimenter Nr. 43 und 46 haben sich
wieder glänzend bewährt.

Die Höhen östlich von Görz, der Monte
San Gabriele und der Monte Santo standen
unter heftigstem Geschützfeuer.

Im Suganer-Abchnitt brachen zwei feind-
liche Angriffe auf dem Cvaron in unserem
Feuer zusammen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Nichts von Belang.
Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 13. auf 14. hat ein
Seejagzeuges. aber den Bahnhof Ronchi,
militärische Objekte; und Stellungen in
Pieris, Vermigliano, Selz und San Can-
ziano, sowie eine feindliche Batterie an der
Fionzomündung sehr erfolgreich mit Bomben
belegt und viele Volltreffer erzielt. Alle
Flugzeuge sind trotz heftigster Beschießung un-
versehrt eingerückt.

Flottenkommando.

Konstantinopel, 13. Aug. (WB.) Bericht
des Hauptquartiers.

An der Front herrscht Ruhe.

In Persien verjagte unsere Armee infolge
mehrerer Gefechte auf dem rechten Flügel die
Russen aus der Ortschaft Hamadan und aus
der Ebene Hamadan und zwang sie in
nordöstlicher Richtung zu fliehen. In diesen
Kämpfen machten wir 315 Gefangene, da-
runter einen Offizier, und fügten dem Feinde
in einem einzigen Kampfe in einer besetzten
Stellung einen Verlust von ungefähr tau-
send Toten und Verwundeten zu. Der Feind
ließ 2000 Kisten Infanteriemunition zurück
und hatte eine Menge Gewehre, Kleidungs-
stücke und Ausrüstungsgegenstände nicht mit
sich führen können; wir fanden sie teilweise
beschädigt und verbrannt vor. Die Operation
von Esad Abad bis Hamadan spielte sich fol-
gendermaßen ab:

Am 9. August griffen unsere den Feind
verfolgenden Truppen gegen Mittag, nach-
dem es klar geworden war, daß der aus der
Ortschaft Esad Abad vertriebene Feind sich
anschieben würde, mit allen Kräften in stark
eingeregten Stellungen nordöstlich dieser
Ortschaft Widerstand zu leisten, den Feind
von verschiedenen Seiten in diesen Stellungen
an, warfen ihn hinaus und machten eine
große Zahl Gefangene. Am 9. August liefen
unsere Soldaten dem Feinde in der Um-
gebung von Esad Abad ein Gefecht. Sie führ-
ten trotz eines ununterbrochenen Marsches
von 30 Kilometer erfolgreiche Angriffe und
Stürme gegen den Feind aus, der sich auf den
sehr besetzten Höhen verschanzt hatte, und
gaben so einen Beweis lobenswerter Tapfer-
keit und Ausdauer. Am 10. August nahmen
unsere Truppen früh morgens die Verfolgung

„Du scheinst in vergangener Nacht böse
Träume gehabt zu haben“, sagte er freimütig
„Und auf irgend eine unerklärliche Weise ist
Dein Traum mit der tragischen Tatsache zu-
sammengelaufen. Das ist mindestens sehr seltsam
und mysteriös.“

„Ich nenne das unheimlich.“
„Darin muß ich Dir beipflichten“, antwor-
tete er. „Die Sache ist nicht geheuer und un-
heimlich zugleich. Doch erzähle mir etwas
von den Damen. Wo sind sie?“

Ich erklärte ihm, wie Mrs. Courtenay
fortgegangen und wie sie durch die Todesnach-
richt überrascht worden war.

In tiefem Nachdenken versunken, strich er
sich langsam mit der Hand den Bart.

„Sie weiß also noch nicht, daß er ermordet
worden ist, meint vielmehr, daß er krank ge-
worden und plötzlich gestorben ist?“
„So ist es.“

Und ich fuhr fort, ihm die wüste Szene zu
beschreiben, die sich abgespielt hatte, als ich
ihm von dem Tode ihres Gatten erzählt hatte.
In allen Einzelheiten schilderte ich sie ihm,
denn ich sah, daß er großen Anteil an ihrem
Schicksal nahm. Beide empfanden wir großes
Mitleid mit der unglücklichen Frau. Mein
Freund kannte sie sehr gut, denn er hatte
manchen Abend mit mir in ihrem Stuhl ver-
bracht. Ethel hatte ihn besonders gern, we-
gen seiner Sorglosigkeit und wegen der Menge
von Geschichten, die er stets zur Verfügung
hatte. Manchmal unterhielt er uns stunden-
lang durch Erzählungen von Episoden, die er
gelegentlich der Erforschung mysteriöser Ange-
legenheiten selbst erlebt hatte. Gerade Frauen
lieben ja das Geheimnisvolle und er hatte
beide oftmals durch seine lebhaften Schilder-
ungen in atemloser Spannung gehalten.
(Fortsetzung folgt.)

Nachdem er den Toten wieder mit der
Bettdecke zugedeckt hatte, begaben wir uns in
den Korridor. Hier erzählte ich ihm, was
das Dienstmädchen beobachtet hatte.

„Schuhe!“ wiederholte er voll Ungeduld.
„Meinst Du ein Mörder würde knarrende
Schuhe anziehen. Natürlich war es nichts an-
deres, als die Tür. Man kann sie geräusch-
los öffnen, aber sie knarrt, wenn man sie
langsam schließen will. Indessen ist es son-
derbar, daß er, nur um sie zu schließen, das
Knarren und Erwachen des Dienstpersonals
riskiert haben sollte. Er mußte seine Gründe
hierfür haben.“

Er wird wahrscheinlich für den Mord über-
haupt seine Gründe gehabt haben und wenn
wir die herausfinden würden, würden wir
auch den Mörder eher feststellen können.“

„Gewiß“, sagte er nachdenklich. „Aber
wenn ich die Wahrheit gestehen soll, Ralph,
so ist mir im Augenblick die Tatsache recht
rätselhaft, daß Du mir gestern von einer
schlimmen Vorahnung erzähltest. Es muß also
irgend etwas Deinen Verdacht erregt haben.
Nimm einmal Deine Gedanken zusammen
und erkläre mir, wie du zu der Prophezeiung
des Unglücks gekommen bist.“

„Ich habe bereits hin- und hergedacht,
aber ich kann nichts Bestimmtes sagen. Erst
gestern nachmittag, als Sir Bernhard durch
Zufall den alten Mr. Courtenay erwähnte,
kam es mir vor, als ob die sonderbare Er-
regung in meinem Innern in irgend einer
Weise mit ihm in Zusammenhang stehen
müßte. Er war natürlich mein Patient und
ich habe seinen Fall eingehend studiert und
mir auch einige Gedanken darüber gemacht,
aber das kann nicht der Grund zu den Be-
fürchtungen gewesen sein, die mir fortwäh-
rend aufgestiegen sind.“

des Feindes wieder auf, warfen seine Nachhut, die aus starken Kavallerieabteilungen bestand, in bis zum Abend aufeinanderfolgenden Angriffen nach Osten in die Ebene Hamadan zurück und drangen in Hamadan ein. Am 10. August abends hatten unsere Flügelabteilungen Gefechte mit feindlicher Kavallerie, auf die sie in der Umgegend von Hamadan stießen. Sie schlugen sie in nordöstlicher Richtung in die Flucht. Am 11. August morgens wurden die feindlichen Truppen, die in dem nördlichen Teil der Ebene Hamadan standen, gleichfalls durch einen Angriff vertrieben. Diese Ebene ist gänzlich vom Feinde gesäubert.

Im mittleren Abschnitt fanden nur Gefechte zwischen Erkundungsabteilungen statt. Im Abschnitt des linken Flügels griff eine aus verschiedenen Waffengattungen zusammengesetzte Streitmacht unsere Stellungen bei Safiz an, wurde aber geschlagen und mußte sich gegen Abend zurückziehen, wobei sie durch einen Gegenangriff unserer Truppen Verluste erlitt.

Kaukasusfront: Ein Teil der Truppen unseres linken Flügels trieb den Feind, der sich auf den Höhen südlich von Tatan aufhielt, nach Norden in Richtung Abklatte, zur Befestigung des Stützpunktes gefangen. rüd, besetzte diese Ortschaft sowie den nördlich davon gelegenen Hügel. Im Gebiete nördlich von Vitlis war auf einer Strecke von 30 Kilometern nichts vom Feinde zu merken. Feindliche Kavallerie, die nördlich von Musch im Dorfe Tiran angetroffen wurde, wurde in nördlicher Richtung auf Kuntum zurückgetrieben und ließ einige Gefangene in unseren Händen. Im Zentrum wurden kleine überraschende Angriffe des Feindes abgeschlagen. Im Zentrum und auf dem linken Flügel zeitweilig ausgehende Artillerietätigkeit. In Zusammenstößen unserer Erkundungsabteilungen mit denen des Feindes machten die unsrigen einige Gefangene und erbeuteten Bomben und Gewehre.

Von den anderen Fronten nichts Neues.

Sofia, 13. Aug. (WB.) Bericht des Generalstabs. Nach dem vergeblichen Angriff am 10. August gegen unsere vorgeschobenen Stellungen westlich des Doiransees beschränkte sich der Feind in den beiden letzten Tagen darauf, diese selben Stellungen mit geringerer Heftigkeit als früher mit Geschützen zu beschleichen. Bewegungen der Infanterietruppen wurden nicht beobachtet. An der übrigen Front schwaches Artilleriefeuer und Gefechte zwischen Patrouillen.

Die Militärattaches der neutralen Staaten.

Berlin, 14. Aug. (WB.) Die Militärattaches der neutralen Staaten haben sich zu einer längerer Informationsreise in das rheinisch-westfälische Industriegebiet begeben.

Der Kampf an der italienischen Front.

London, 14. Aug. (WB.) Meldung des Reuterschen Bur. Lord Northcliffe berichtet in einem Telegramm von der Front, daß man in England keine Ahnung von dem schrecklichen Kampf an der italienischen Front habe. Wenn die Zahl der von den britischen Rote Kreuz-Wagen transportierten Verwundeten veröffentlicht werden könnte, würden dem Publikum vielleicht die Augen aufgehen.

Isingtau unterm Feuer.

von Robert Walter.

(Fortsetzung.)

Die Tanks der Standard Oil Compagny und der Asiatic Petroleum-Compagny brannten Tag und Nacht. Die Geschosse löhten nachts mit blendenden Lichtkernen auf, wenn sie durch die Flammen flogen, und durchleuchteten gespenstisch die wildtreibenden Rauchsäulen. Die Werft zur linken Seite der Einfahrt des Handelshafens brannte aus. Das Schwimmboot wurde versenkt und der große Kran durch Dynamit zerstört. Am zweiten November nachmittags erfüllte sich das Schicksal des schönen leichten Kampfschiffes „Kaiserin Elisabeth“. Das Geschossmaterial war am Ende, die 24-Zentimeter-Turmgeschütze verbraucht. Seine besten Kräfte — die Reichweite und Geschwindigkeit zur Aufführung und Beobachtung und die überlegene Schifffahrt zum Ankommen und zur Abwehr von Torpedobooten — hatte es nicht mehr entfalten können. Von der Besatzung waren acht Mann gefallen und über hiezig verwundet worden. Und wie es in den letzten Tagen seines zweiundzwanzigjährigen Daseins zum höchsten und todreifeu Heldentum auserwählt worden war, wurde durch sein Schicksal das Gedächtnis an seine vergangenen Erlebnisse unter der Mannschaft geweckt, die bekümmert schweren Abschied nahm, um zu Lande brüderlich neben den Bundesgenossen zu kämpfen. Da erzählte man von den Tagen des Boxeraufstandes, in denen der Kreuzer die Forts von Tatu mit beschö-

Die englischen Verluste.

London, 12. Aug. (WB.) Die Verlustliste enthält die Namen von 183 Offizieren (71 gefallen) und 4000 Mann.

Die Dardanellenkommission.

Rotterdam, 14. Aug. (WB.) Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ wird aus London gemeldet, daß die Dardanellenkommission morgen zu ihren vorbereitenden Arbeiten zusammentreten wird. Die ersten Zeugen werden wahrscheinlich die Minister sein, die als Mitglieder des Reichsverteidigungsausschusses die Pläne für die Gallipolierexpedition berieten, ehe sie dem Kabinett vorgelegt wurden.

Der Zar in Czernowitsch.

Berlin, 14. Aug. Die „Post, Ztg.“ meldet aus Wien am 15. Aug.: Nach einer Meldung aus Czernowitsch weilte dort in den letzten Tagen eine sehr hochgestellte russische Persönlichkeit, vermutlich der Zar. Der Bevölkerung war geboten, 24 Stunden lang in den Häusern zu bleiben und überall die Fenster zu verschließen. Ein dichtes Spalier von Soldaten besetzte mehrere Straßen und Plätze. Man hörte vielfach Hurra! rufen. Am nächsten Tage begab sich die Persönlichkeit mit Gefolge in geschlossenen Automobilen zur russischen Front im Süden der Bukowina.

Vom Seekrieg.

London, 14. Aug. (WB.) Nach einem Vondstelegramm aus Genua wurde der Schooner „Neptun“ von einem österreichischen Unterseeboot versenkt. Ihre Besatzung glaubt, daß bei dieser Gelegenheit noch zwei andere italienische Segler versenkt wurden.

London, 14. Aug. (WB.) Lyons meldet, daß der französische Schooner „Saint Gaetan“ der italienische Segler „Ina“ und der italienische Dampfer „Merels“ (?) versenkt wurden.

Kurze politische Mitteilungen.

Der König von Bayern hat auf Antrag des Ordenskapitels den Generalmajor Prinz Franz von Bayern, Kommandeur der vierten Infanterie-Brigade, wegen seiner unermüdbaren, zielbewußten und durch seltene Tapferkeit und Tapferkeit gekennzeichneten, höchst erfolgreichen Führertätigkeit in den Kämpfen um Verdun im Mai und Juni zum Ritter des Militär-Max-Joseph-Ordens ernannt.

Locales.

Aus dem Stadtparlament.

Die für gestern einberufene Stadtverordnetenversammlung, zu der 3 Mitglieder des Magistrats und 19 Stadtverordnete erschienen waren, hatte wieder über wenige Gegenstände zu befinden. Zuerst wurde über die Einstellung von Fondsansammlungen während des Krieges beraten. Stadtv.-Vorst. Dr. Rüdiger erläuterte die Vorlage. Der Magistrat habe auf Anregung des Finanzausschusses beim Bezirksausschuß die Erlaubnis zur Einstellung von Fondsansammlungen während des Krieges beantragt. Der Bezirksausschuß habe in seiner Sitzung vom 19. Juli dem Antrag zugestimmt, daß 4000 Mark im Straßenpflasterungsfonds und 3000 Mark im Schulbau-fonds für das laufende Jahr nicht in den Etat aufgenommen werden. Sofern später eine

weitere Auslegung erforderlich sein sollte, ist eine neue Vorlage durch den Regierungspräsidenten beim Bezirksausschuß zu machen. Die Stadtverordneten erklärten ihre Zustimmung zu diesem Punkte. — Die schon in der letzten und vorletzten Sitzung behandelte Gewährung einer Kriegszulage für Beamte und Angestellte der Stadt mit weniger als 2000 Mark Einkommen mußte noch einmal auf die Tagesordnung gesetzt werden, weil der Magistrat zu dem Beschlusse der Stadtverordneten Ergänzungen machte. 1. Die Beamten und Angestellten, welche zum Militär eingezogen sind, erhalten für ihre Person die Zulage nicht und 2. die städtischen Arbeiter, welche aufgrund der bisherigen Beschlüsse mehr erhalten haben, als sie jetzt erhalten würden, sollten das Mehr behalten. — Stadtv.-Justizrat Dr. Zimmermann weist darauf hin, daß mit diesem Zusatz gerade das bewirkt werde, was die Versammlung betonte, nicht zu wollen. Die Arbeiter der Bauverwaltung hätten 50 Pfg. Zulage pro Tag gehabt, es sei ausdrücklich bemerkt worden, daß sie auf den gleichen Satz der Zulage gestellt werden sollten wie die übrigen städtischen Arbeiter. Mit dieser Ergänzung sei der Beschuß illusorisch. — Vom Magistratsrat wird erklärt, der Zusatz sei so zu verstehen, daß die Zulage für alle städtischen Angestellten gleich sein sollte. Da aber die beschlossene Kriegszulage für den Monat Juli noch rückwirkende Kraft habe, hätten die Angestellten der Bauverwaltung zuviel erhalten, sie hätten also das Juniul zurückzahlen müssen, und das wollte der Zusatz vermeiden. Auf Vorschlag des Stadtv.-Justizrat Dr. Zimmermann wird der Zusatz um Zweifel zu beugen so gefaßt: 2. die städtischen Arbeiter, welche aufgrund der bisherigen Beschlüsse mehr erhalten haben, als sie jetzt erhalten würden, sollen das Mehr bis zu dem Zeitpunkt, wo die neuen Beschlüsse ausgeführt werden, behalten.

Außerhalb der Tagesordnung bringt Stadtv. Debus Wünsche hinsichtlich der Kleiderkarte vor. Die Kleiderkarte solle auch an Kurgäste abgegeben werden, und man solle sie nicht nur in der Vormittagsstunden, sondern auch nachmittags während der Dienststunden der Beamten im Rathaus holen können.

Der Oberbürgermeister gibt von der bereits durch die Presse mitgeteilten Hunderttausendenmarkstiftung für den Ausbau der Elisabethenquelle Kenntnis. Das Projekt werde nach Plänen, die die Genehmigung S. M. des Kaisers haben, ausgearbeitet. Prof. Dammann habe den Ueberbau bereits fertig modelliert. Photographien hätten hier vorgelegen, seien aber bereits zurückgeschickt worden, da sie der Künstler brauchte. Der Ueberbau habe die Gestalt eines altgriechischen Tempels, der oberhalb des Elisabethenbrunnens so errichtet werden solle, daß der Blick von der Höhe zum Denkmal nicht beeinträchtigt werde. In der Mitte soll eine Amphionfigur angebracht werden, am Brunnen selbst ein kleiner vierediger Tempel, der mit dem über dem Brunnen liegenden runden Tempel durch eine Treppe verbunden ist. — Der Stifter stellte die Summe den Herren Kurdirektor Feldsieber, Stadtv.-Vorst. Dr. Rüdiger und Oberbürgermeister Pöhlke zur Verfügung, die im Vertrag mit dem ausführenden Künstler festlegen werden, daß das übrig bleibende Geld zu gärtnerischem Schmuck um den Brunnen verwendet werden soll. — Stadtv.-Vorst. Dr. Rüdiger betont, daß Herr Kurdirektor Feldsieber besonderes

Verdienst um die Stiftung habe, das bekannt werden müsse. Dem Stifter sei für das Geschenk Dank und Bittet, dem Spender durch Erheben von den Ehrenbrud zu geben.

Der Oberbürgermeister teilt den Magistratsbeschuß mit, demzufolge aufregung S. M. des Kaisers die Tezquelle nach der Herzogin von Braunschweig, Viktoria-Luise-Quelle“ benannt werden. Die Genehmigung soll von J. K. S. der Herzogin von Braunschweig erbeten werden.

Schluß 9 Uhr. — Es folgt eine kurze heimführung.

* Die Stadt Homburg als

Der vorige Woche verstorbene hiesige Rentner Peter Heinrich Maurer hat die Stadt testamentarisch bedacht. Abzug von verschiedenen Legaten die Stadt Grundstücke und Hypotheken einen Wert von 150 000 bis 180 000 darstellten.

* Homburger in Bulgarien

Kreditbank in Sofia hat Herrn C. v. S. Häuser von hier zum stellvertretenden rektor ernannt.

— Fleischversorgung.

Nach den Ergebnissen der letzten Zählungen in fast allen Bundesstaaten Schweinezahl gegenüber der Erhebung 15. April d. Js. erfreulich gehoben. Ist diese Nahrung doch lebendig auf Zunahme der Ferkel sowie der Wäcker. Zuchtswine zurückzuführen, während schlachtreife Schweine noch nicht in nötigen Zahl vorhanden sind. Da in Linie der Bedarf des Heilheeres an Fleisch berücksichtigt werden muß, wird gemäß in den nächsten Wochen eine allgemeine Einschränkung der Schlachtungen für die Zivilbevölkerung treten, die aber nach Möglichkeit der Heranziehung von anderen Viehgruppen ausgeglichen werden wird.

— Operetten-Zyklus im

theater. In der zweiten Augusthälfte hat im Kurhaustheater ein Operettenzyklus von 4 Vorstellungen des Albert Schumann Operetten-Theaters, Frankfurt a. M. — Zur Aufführung gelangen: Sonntag, den 19. August cr. „Die schöne Operette in 3 Akten von Jacques Offenbach“, Dienstag, den 22. August cr. „Die Christl“, Operette in 3 Akten von Leo Jarno; Samstag, den 26. August cr. „Befehl der Kaiserin“, ein Operetten aus guten alten Zeiten in 3 Akten von Bruno Granichsleben; Dienstag, den 29. August cr. „Die Dollarprinzessin“, Oper in 3 Akten von Leo Fall. — Die Plätze für diese 4 Vorstellungen sind wesentlich ermäßigt; der Vorverkauf findet ab heute täglich an der Kasse im Kurbüro statt.

* Der Taunuskreis bittet um

teilen, daß der Vereinsabend morgen nachmittags im „Johannisberg“ abgehalten wird.

— Beschlagnahme von

Am 15. 8. 1916 ist eine neue Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme, Verwertung, Veräußerung von Baskafasern (Zwiebelsamen, europäischer und außereuropäischer Samen) und von Erzeugnissen aus Baskafasern erschienen, die anstelle der früheren Bekanntmachungen tritt. Die bedeutendsten

sen hatte, um Beking zu entgehen. Und die feierliche Zeit wurde noch einmal lebendig, während der die „Kaiserin Elisabeth“ den Erzherzog Franz Ferdinand durch die Schönheit der halben Welt geführt hatte, durchs Mittelmeer nach Indien, China und Japan. Langsam sah man den weißen stolzen Körper in den von grauen Qualmwolken bewälzten Wogen der Bucht versinken. Die wenigen deutschen Schiffe folgten ihm nach, Jltis und Tiger, das alte Torpedoboot Tatu und das Vermessungsschiff Kormoran, und speerten mit ihren Leibern die Einfahrt zur Bucht.

Nur wenige Häuser in der Stadt waren noch unbeschädigt, und die Zerstörung ging blutwund weiter. Das Wasserwerk zur Linken Taunusflusses am Haipfluh war schon gegen Ende Oktober zerstört worden. Am dritten November vernichteten die Geschosse das Elektrizitätswerk. Kranke und Nichtkämpfer lagen in Kellern und unterirdischen Gewölben, dumpf und auf das Ende harrend, vom fargen Schlaf nicht mehr gesehnet. Wen Pflicht oder Zwang hinaustrieb, der wurde oben in den Straßen vom stumpfen Gleichmut selbst überwältigt. Nur wen das Heulen und die Schmetternden und nachpolternden Einschläge in bedrohliche Nähe kamen, flüchtete man sich von den Straßen, die durch den Schrapnellhagel unberechenbar eingedeckt wurden, in den schwachen Schutz der Häuser. Einige arme Chinesen, die von der Angst aus ihren Verstecken getrieben wurden oder keinen Unterschlupf besaßen, wurden getötet oder schwer verletzt. Und im Dorf-

lein Taunusflusses, hinter den deutschen Infanteriewerfen, fanden mehr als hundert von ihnen den Tod.

Am Abend des sechsten November brach das Bombardement ab. Kuan Si-Fu weckte bei den Geschützern Haufen, von denen er nach dem Begräbnis Ufenbergs unter gigantischer Ruff der Geschütze am Strand des Gelben Meeres als Vertrauter und Freund aufgenommen worden war. Nachträglich stieg ihm die stille Ahnung von dem geheimen und nie gestandenen Bunde zwischen Gunde und dem Begrabenen auf und er fühlte sich im eigenen Schmerz um den toten Freund der Verlassen tief nahe. Er hatte keine qualenden Trostworte für ihr verzweifendes Leben. So demütig und voll Verehrung zu ihr war sein Wesen, da manchmal unbeabsichtigt etwas von der Art des Verklärten aus seinen Gesprächen und Gebärden heraufklang. Und er sprach von dem Freunde wie von einem Matelosen, der erhaben und erlösend über die schaurigen Begebenheiten der Erde hinwegwandelte.

Sie sahen, wie der blasse Abend hinter dem brandöflichen und qualmenden Hafen verging, standen in der Dämmerung bangend und übermüdet und wie Kinder wartend auf die kommenden, entscheidenden und rettenden Minuten. „Der Japaner weiß, daß die schwachen Schanzungen nach den acht Feuertagen reiß und müde sind“, sagte der Alte. „Am Morgen haben die Flieger zwischen den paar ewigen und lächerlich überflüssigen Bomben Flugblätter abgeworfen, darin sie den Ein-

wohnern raten, nicht an den Operetten teilzunehmen. Sie sammeln alle Kräfte auf die letzten Schlage. Es heißt auch unter Offizieren, ein japanischer Parlamentär habe eine Schlachtmahnung zur ehrenvollen Aufgabe überbracht, die vom Gouverneur der Provinz lehnt worden sei — man sagt, in drahtlosen Telegrammen an das japanische Flaggschiff. Admiral Kato habe dem schriftliche Antwort verlangt und den losen Verkehr mit dem Feinde verbieten. Seebataillons. Wir stehen vor dem Ende es nur Gerüchte wären. Und in vergangener Nacht hat Oberleutnant Blüschow auf dem Flugzeug die Stadt verlassen. Er nahm die letzten sicheren Kunden von hier mit. Shanghai und rettete die Fahne des Seebataillons. Wir stehen vor dem Ende auf allen Werken, und in dieser Nacht der Japaner die Schandtat vollbringen, daß an die schöne Freude und das Glück, die hier ihre Wohnung hatten! — werden auch davon Abschied nehmen müssen. beschloß Haufen, „der Herrschaft der deutschen Heimat, der bis an den Strand asiens reicht, hat uns bisher gehalten. er verstummt ist, müssen wir jetzt. Schwester lehnte am Fenster und weinte. „Die Toten sind allerorts: mit uns und Haufen. „Wenn ich unter dem Schutze eines Räubers leben würde, müßte ich heftiger verachten als meinen Feind. Traurigkeit und Verlassenheit dieser uns auch so im Innersten losgerissen überwältigt, daß wir nur dahinstarren und uns wiederfinden können.“

„Kriegsratgeber“ in der Geschäftsstelle des „Tannusbote“ zu haben.

Die neuen Bestimmungen gegenüber den alten bestehen darin, daß nunmehr die Baßfasern in rohem, ganz oder teilweise gebleichtem, fremiertem oder gebleichtem sowie die aus ihnen hergestellten Gegenstände dürfen in Mengen von 1000 kg. allgemein verkauft werden.

Behandlung und Verwendung von Samenblumen.

Die Reifezeit der Samenblumen ist verschieden, je nach Aussehen und Klima. Auch die Samenteller der Pflanzen reifen meist zeitlich verschieden. Sobald ein Samenteller reif ist, wird er abgetrennt. Man erreicht hierdurch, daß die reifen Samenteller nicht durch ungeschädigte werden und dann auch die übrigen fruchtbarer. Die unreifen Samenteller werden so abgetrennt, daß sie nicht in die Samen kommen. Die Blätter der Pflanzen werden entfernt, um die Samen zu trocknen. Die Blätter werden entfernt, um die Samen zu trocknen. Die Blätter werden entfernt, um die Samen zu trocknen.

Veranstaltungen

Kur-Verwaltung.

Programm für die Woche vom 13. bis 19. August.
Morgens 7½ bis 8½ Uhr.

Donnerstag: Konzerte der Kurkapelle von 4-5½ Uhr und von 8½-10 Uhr. Im Kurhaus abends 8 Uhr: Seltener Künstler.

Freitag: Konzerte der Kurkapelle von 4-5½ Uhr und von 8½-10 Uhr. Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers von Österreich abends 8 Uhr: Festkonzert, Beleuchtung der Kurhausterrasse, Leuchtfestspiele.

Samstag: Militärkonzerte, Kapelle des 1. Bat. Inf.-Rgt. 51. von 4-5½ Uhr und von 8½-10 Uhr. Im Kurhaustheater abends 8 Uhr: „Die schöne Helena“, Operette in 3 Akten von Meilhac und Halevy. Musik von Jacques Offenbach. Gastspiel des Albert Schumann Operetten-Theaters, Frankfurt.

Donnerstag: Konzerte der Kurkapelle von 4-5½ Uhr und von 8½-10 Uhr. Im Kurhaus abends 8 Uhr: Seltener Künstler.

Freitag: Konzerte der Kurkapelle von 4-5½ Uhr und von 8½-10 Uhr. Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers von Österreich abends 8 Uhr: Festkonzert, Beleuchtung der Kurhausterrasse, Leuchtfestspiele.

Samstag: Militärkonzerte, Kapelle des 1. Bat. Inf.-Rgt. 51. von 4-5½ Uhr und von 8½-10 Uhr. Im Kurhaustheater abends 8 Uhr: „Die schöne Helena“, Operette in 3 Akten von Meilhac und Halevy. Musik von Jacques Offenbach. Gastspiel des Albert Schumann Operetten-Theaters, Frankfurt.

Kurhaus Bad Homburg.

Mittwoch, 16. August.
Von 7½-8½ Uhr Morgenmusik an den Quellen.

Leitung: Herr Konzertm. Willem Meyer.

1. Choral: Was Gott tut, das ist wohlgetan. Fall
2. Leicht zu Fuss. Marsch
3. Ouverture z. Op. Die Fledermaus Strauss

4. In der Fremde Buri
5. Holdes Lächeln. Walzer Waldteufel
6. Aus dem Volke Potpourri Schreiner

Nachmittags von 4-5½ Uhr.

Leitung: Herr Kapellmeister J. Schulz.

1. Mit fliegenden Fahnen. Marsch Fuchs
2. Ouverture z. Op. Der Vampyr Marschner
3. Tanz der Fischermädchen Blon
4. Fantasie a. d. Op. Ernani Verdi
5. Kavalier-Walzer a. d. Op. Polenblut Nedbal

6. Cavatine a. d. Op. Lucia Donizetti
- (Klarinettsolo: Herr Werner. Harfesolo: Frau Pfeiffer.)
7. Slavische Tänze Nr. 7 und 8 Dvorak.

Abends von 8½ Uhr.

Symphonie-Konzert.

1. Präludium, Chor und Fuge (instr. von Albert) J. S. Bach
2. Symphonie Nr. 5 in c-moll Beethoven
3. Ouverture zum Sommernachtsraum F. Mendelssohn

4. Ave verum (für Orchester bearbeitet von Tschakowski) W. A. Mozart
5. II. Carmen-Suite G. Bizet

1. Marsch der Schmuggler. 2. Habanera
3. Nocturno. 4. Die Gebirgsgarde.
5. Zigeunertanz.

Vom Tage.

Frankfurt a. M., 14. Aug. (W.F.B.)

Im Auftrage des Bürgerausschusses für vaterländische Veranstaltungen sprach heute Abend Reichs- und Landtagsabgeordneter von Heydebrand und der Laas vor mehr als 3000 Personen im großen Saale des Zoologischen Gartens über Weltkriegsfragen. Regierungsrat Konigko betonte in einer einleitenden Ansprache, daß der Bürgerausschuß eine sich aus Vertretern aller bürgerlichen Parteien und verschiedener vaterländischer Vereine zusammensetzende selbständige lokale Frankfurter Organisation sei, welche sich für die vom unabhängigen Ausschuss (Professor Dietrich Schäfer) nach Maßgabe

der militärischen Lage ersprißlichsten und erstrebenswerthesten Friedensziele einsehe. Herr von Heydebrand führte in einer einstündigen Rede u. a. aus, daß er die Auffassung der Reichsleitung in der U-Bootfrage achte und die Bedeutung einer Verwicklung mit den Vereinigten Staaten von Amerika nicht unterschätze, gleichwohl müsse aber hervorgehoben werden, daß England der Feind sei, durch welchen die feindliche Allianz zusammengehalten werde. Er sage nicht, daß man das letzte englische Schiff in den Grund bohren sollte; die Einsicht Englands würde es dazu nicht kommen lassen. Aber England müsse der Brotkorb höher gehängt werden, so hoch, daß es ihn nicht mehr erreichen könne. Uebergehend zu den Friedensforderungen hob der Redner hervor, daß man nicht allein nach dem Osten blicken solle, sondern auch nach dem Westen. Im Osten dürfe man, wenn es irgend möglich sei, die baltischen Stammesgenossen nicht vergessen, noch weniger als die Polen. In seinen Bemerkungen zur inneren Lage unterstrich der Redner die Einigkeit im Deutschland, sowie das feste Zusammenhalten bei Lösung aller der Riesenfragen wirtschaftlicher, finanzieller und kultureller Natur in der Zeit nach dem Kriege. Das preussische Wahlrecht dürfe nicht den Kern der Neuorientierung bilden, wie er sich überhaupt dagegen ausspreche, die dem Aufbau des preussischen Staates entsprechende Eigenart des preussischen Wahlrechtes aufzugeben. Die Eigenart der einzelstaatlichen Organismen dürfe nicht geopfert werden, da sie kulturell und wirtschaftlich, ja auch jetzt draußen auf dem Schlachtfeld aneifere und ansporne zu fruchtbarer Tätigkeit. Die Schlussfolgerungen des Redners waren der Sozialdemokratie gewidmet. Der Begriff national und antinational könne nicht als zusammengefloßen gelten, so lange die Sozialdemokratie die Verbrüderung des Proletariats der ganzen Welt anstrebe. Die Rede klang aus in den Mahnruf: Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an!

* Falkenstein, 14. Aug. Schredlich hart wird die hiesige Familie Georg Schütz durch den Krieg getroffen. Nachdem schon im vergangenen Jahre der Sohn Nikolaus im Osten, dann der Sohn Wilhelm im Westen den Tod fürs Vaterland gestorben, traf nun gestern die Nachricht hier ein, daß nunmehr auch der dritte Sohn, Adam Schütz, im Westen den Heldentod erlitten, nachdem er seit Beginn des Krieges an dessen Kämpfen teilgenommen hatte, infolge tapferen Verhaltens mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet und zum Unteroffizier befördert worden war. Die schwergeprüfte Mutter und trauernden Geschwister verloren außerdem während der Kriegsdauer den Gatten und Vater nach längerer Krankheit, ein Schwiegersohn der Witwe geriet in die Gefangenschaft des Feindes, der vierte Sohn, seit Frühjahr einberufen, dürfte in Kürze ins Feld abziehen. Fürwahr ein schweres Schicksal, wie es diese so hart geprüfte Familie betroffen.

Griesheim a. M., 13. Aug. Die Gemeindevertretung lehnte in geheimer Sitzung eine Teuerungszulage für die Lehrer ab.

Fc Wiesbaden, 14. Aug. Seit Freitag fehlt es hier beinahe völlig an dem

wichtigen Nahrungsmittel der Kartoffel. Am Samstag Nachmittag kam es vor dem Museum, wo die Kartoffeln lagern und heute Nachmittag wieder zu heftigen Ausfällen gegen die Stadtverwaltung, die an dem Fehlen der Kartoffeln keine Schuld trägt.

F. C. Wiesbaden, 14. August. Hochbetagt nach langjährigem Leiden verstarb hier, im 83. Lebensjahr Generalleutnant a. D. von Graf Jaworski, ein im Krieg und Frieden erprobter, hervorragender Offizier. Der Verstorbene hat die Feldzüge 1864, 1866 und 1870/71 mit großer Auszeichnung mitgemacht und kehrte aus dem deutsch-französischen Kriege mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse geschmückt zurück. Er kommandierte als Oberst und Regimentskommandeur von 1887/90 das Füsilier-Regiment von Gersdorff (Kurhessisches) Nummer 80.

Köln, 14. Aug. Heute Morgen wurde Direktor Walter von der Deutzer Gummi-Fabrik ermordet aufgefunden. Seine Geliebte, eine Frau Mengel, lag in einer Blutlache, ebenfalls tot, vor der Lagerstätte. Man glaubt Anhaltspunkte dafür zu haben, daß Frau Mengel die Mordtat vollführte und darauf Selbstmord verübte.

Samburg, 14. Aug. (W.F.B.) In einem Speicher der Firma Nathan Philipp u. Cie, Steinwälder, entstand Großfeuer. Die Feuerwehr arbeitete mit 6 Löschzügen und 6 Löschdampfern, die aus 24 Röhren Wasser gaben. Nach mehrstündiger angestrengter Tätigkeit gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden ist ziemlich bedeutend. Die in dem Speicher untergebrachten wertvollen Waren wurden teilweise gerettet.

Kunst und Wissenschaft.

Graz, 14. Aug. Der frühere Ordinarius für pathologische Anatomie, Professor Dr. Hans Eppinger, ist hier im 71. Lebensjahre gestorben.

Paris, 14. Aug. (W. B.) Marquis Segur, Mitglied der Academie Francaise, ist gestorben.

Personalnachrichten.

Mulmbach, 14. Aug. (W. B.) Der Regierungspräsident von Oberfranken, von Brenner ist heute nach zweitägigem Krankenlager einer Herzschwäche erlegen.

Stuttgart, 14. Aug. (W. B.) Präsident von Rupp, langjähriger Generalkonsul und Vorsitzender der Stuttgarter Kolonialgesellschaft, ist in Reutlingen im 61. Lebensjahre an einem Schlaganfall gestorben.

Beschwerden

über unregelmäßige Zustellung der Zeitung bitten wir unverzüglich unserer Geschäftsstelle melden zu wollen, nur dann ist es uns möglich, für Abhilfe Sorge zu tragen.

Die Geschäftsstelle des „Tannusbote“.

Färberei Gebr. Röver Bad Homburg v. d. H. und Färberei **Hugo Luckner** (Inh. Gebr. Röver.) **Leipzig**
chem. Waschanstalten ca. 1000 Angestellte
Frankfurt a. M. Chem. Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe, Vorhängen, Decken, Teppichen, Portiären, Fellen, Spitzen, Handschuhen etc. etc.
Laden in Bad Homburg v. d. H., **Louisenstrasse 50.**

Preise für Herren-Bedienung.

Rasieren	20 Pfg.	Haarschneiden	50 Pfg.
Bartschneiden	30 Pfg.	Kopfwaschen	30 Pfg.

Preisermässigung bei Karten zu 10 Nummern

Karl Kesselschläger,
Louisenstr. 87, Telefon 317.

Färberei, chemische Waschanstalt
gegründet 1867
J. Küchel
Bad Homburg v. d. H., Louisenstr. 21, Telef. 331.
Schöne Ausführung, schnelle Bedienung
Mässige Preise.

3 Zimmerwohnung
sofort oder später zu vermieten.
22364a Neue Mauerstraße 3.

In Bonzenheim
ft an der Haltestelle der Elektrischen eine **Parterrewohnung von 3 Zimmern** zu vermieten. Monatlich M 30 Miete. Zu erfragen 2456a Hauptstraße 14.

Schöne Wohnung mit Manfarge
(neu hergerichtet) u. sämtlichem Zubehör zu vermieten. 1911a Waisenhausstraße 11.

2 Zimmer
mit Küche, Gas und Wasserleitung per 15. August zu vermieten. 2615a August Gerecht, Weedeplatz.

Wohnung
mit elektrischem Licht zu vermieten 1985a **Mühlberg 11.**
Zu erfragen im 1. Stof.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. (2145a) **Höhestraße 42 I.**

Bad Homburg.
In schöner **Villa**, feinsten Lage sind schön möbl. **Zimmer** mit und ohne Küche, auch für das ganze Jahr preiswert zu vermieten. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes unter 2685a.

Eine schöne 3 Zimmerwohnung
nebst Zubehör bis 1. Oktober zu vermieten evtl. früher. 2282a Wallstraße 11.

Freundliche 2 Zimmerwohnung
ev. mit Manfarge zu vermieten 2713a Am Mühlberg 49.

3 Zimmerwohnung
mit Gas, elektr. Licht und allem Zubehör zu vermieten. (2352a) **Berthold Ludwigstr. 4.**



Eine hauchdünne, hochglänzende, durch Wasser und Schnee unzerstörbare **Wachsschicht** bildet sich auf dem Schuhzeug bei Benützung von **Dr. Gentner's Del-Wachs-Lederputz**

Nigrin

welche das Eindringen von Wasser verhindert, Wassercreme dagegen ist durch Wasser lösbar und färbt ab bei nasser Witterung.
Sofortige Lieferung auch Dr. Gentner's Schuhfett **Tranolin** und **Universal-Tran-Lederfett**.

Heerführerplakate.

Fabrikant: **C. Gentner**, chem. Fab. Göppingen (Württbg.)

Sohlenschoener

Hilfe bei Lederknappheit!

6 Streifen à 15 Pfg. reichen für 1 paar Sohlen und Fled
Sohlenschoener ovale Stücke in 3 Größen per Stück 2, 3 und 4 Pfg.
Sohlenschoener bedrige Stücke in 3 Größen per Stück 3, 4 und 5 Pfg.

Schuhmacher u. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

J. H. Kofler jr.

Louisenstrasse 70.

Homburg.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Marie Wahl

im Alter von 85 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen

Im Namen

der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Friedrich Schwenke.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. August vor-mittags 7½ Uhr vom Trauerhause Ludwigstraße 8 aus statt.

2773

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 2 Uhr erlöste ein sanfter Tod unser einzig innigst geliebtes Kind

Vina Quandel

von langem, schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden im hoffnungsvollen Alter von 13½ Jahren.

Frankfurt a. M., den 13. August 1916

Spohrstraße 33 II

In tiefem Schmerz:

Gustav Quandel & Frau

g. b. Stöckel.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. August, nach-mittags 6½ Uhr vom Portale des evangl. Friedhofes zu Bad Homburg aus statt.

2772

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Höfer am Grabe unserer lieben Mutter, und für die zahlreichen Blumenspenden sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Familie Karl Heinzelmann.

Dornholzhausen, den 15. 8. 1916.

Wir suchen eine gewandte Schreibhilfe

auf einige Monate. Angebote schriftlich erbeten 2779

Stadtkasse.

Ein Bonny

Doppel oder Einzel-Gespann ebenso auch zwei scharfe wachsame **Hofhunde**

ge sucht. Offerten sind bei

Max Simon, Louisenstraße 40 abzugeben. 2770

Klavierstimmungen

Off. an Hotel Rose.

Alttertümern

Miniaturen, Schmuck, Silber Perlbeutel aus vornehmer Privat-hand abzugeben.

Off. u. R. D. 2781 Geschäftsst.

Alleinmädchen

welches einfach bürgerlich kochen kann zu zwei älteren Leuten gesucht. Vorzustellen **Hotel Scheller**, 2777 Dornholzhausen.

Parterrewohnung

best. aus 4 Zimmern nebst Bad und sämtl. Zubehör zu vermieten per 1. Oktober. (2403)

Kaiser Friedrich Promenade 2.

Hübsch möblierte

2 Zimmerwohnung

Küche, Kammer und Zubehör elektr. Licht, Gas, für den Sommer oder per Jahr, auch unmöbliert zu verm. 1459

Promenade 26.

In unserem Hause Rindorferstr. 1.

4 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör im 1. Stock, per 1. Juli zu vermieten. (1434)

Schokoladen- & Conservefabrik

„**Taunus**“ **W. Spies & Co.**

G. m. b. H.

Schöne Wohnung

6 Zimmer, Balkons und Zubehör in ruhiger freier und doch geschützter Lage, 2 Minuten von der elektrischen Haltestelle, Nähe der Bahn zum Preise von 1100 M sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes u. 2780a

Unmöblierte

3 — 5 Zimmer-Wohnung

oder Villa in Homburg oder Umgegend in freier schöner Lage gesucht. Offerten unter **M. U. 2778** an die Geschäftsstelle.

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit Balkon, Elektr. Licht, Gas und Zubehör zu vermieten. Näh. zu erf. Thomasstraße 12 part.

Schöne

2527a

4 Zimmerwohnung

neuzeitlich eingerichtet, mit Loggia, Bad und Zubehör nebst Garten, in der Brendelstraße gelegen an ruhige Familie sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres durch **Schüler**, Saalburgstraße 57.

5 Zimmerwohnung

Parterre schönste Lage für M. 625 pro Jahr per 1. Oktober 1916 zu vermieten. (2388)

Näheres Louisenstraße 151 part.

Am 15. 8. 16. ist eine Nachtragsbekanntmachung betreffend Ausrüstungs-, Verarbeitungs- und Bewegungsverordnungen für Trifot-, Wirt- u. Stridgarne vom 31. 12. 15. (W. I. 761.12.15. 16.) erlassen worden.

Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist in den Blättern und durch Anschlag veröffentlicht worden

Stellv. Generalkommando 18. Armee

Am 15. 8. 16. ist eine Bekanntmachung betreffend Verwendung und Veräußerung von Bastfasern (Rome, europäischer und außereuropäischer Herkunft) und von Bastfasern Nr. W III. 3500.7. 16. R. R. A. erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Blättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando des 18. Armee

Der

Kartoffelverkauf

findet **Mittwoch, 16. August**

von 9 bis 12 und 2 bis 6 Uhr

im Hause **J. Kofler**, Ferdinandsstr. 21

Kartoffelverteilungsstelle

Salzheringe.

kleine gesunde Ware, vorzüglich schmeckend, das **15 Pfg.** bei grösserer Abnahme, von 500 an, das **13 Pfg.** versende unter Nachnahme.

Deutliche Adresse, u. Bahnstation erbeten.

Wismar a. d. Ostsee, Breitestraße

Albert Rosenkranz.

Kurhaustheater Bad Homburg

Samstag, den 19. August 1916.

Abends 8 Uhr

I. Vorstellung im Operetten-Zyklus des **Albert Sch**

Operetten-Theaters, Frankfurt a. M.

„Die schöne Helena“

Operette in 3 Akten von **Meilhac** und **Halévy**. Deutsch

F. Zell und **J. Hopp.**

Musik von **Jaques Offenbach.**

Einstudiert und in Scene gesetzt von **Oberregisseur Emil**

Musikalische Leitung: **Kapellmeister Julius Palm.**

Besetzung:

Paris, König Priams Sohn	Emil Schram
Menelaus, König von Sparta	Emil Schram
Helena, dessen Gemahlin	Berta Wenzel
Agamemnon, König der Könige	Carl Eggen
Clytemnestra, dessen Gemahlin	Kosel van der
Dreistes, beider Sohn	Anna Sauer
Pyrrhus, dessen Freund	Winnifried
Calchas, Großvater des Jupiter	H. Wendt
Achilles, König von Phthia	R. Schlegel
Ulysses, König von Salamis	Fritz Weber
Ulysses, König von Salamis	Karl Hopp
Phylacomus, Diener im Tempel des Apoll	W. Henschel
Pyrrhus, Schloffer	Paul Dörfler
Pyrrhus, Helenas Vertraute	Elise Henschel
Leona	Maria Hoch
Parthenis	Friedel Schlegel
Thetis	Betty Dörfler
Deidamia	Joann Schram
Ein Sklave	Hans Henschel

Wagen, Sklaven, Volk, Dienerinnen.

Die ersten Akte spielen in Sparta, der dritte Akt in Argos

an den Ufern des Meeres.

1. Akt: Das Orakel. 2. Akt: Der Traum. 3. Akt: Die Entführung

Nach dem 1. sowie nach dem 2. Akte je 10 Minuten Pause.

Preise der Plätze:

Ein Platz Proszeniumsloge M 5, I. Rangloge 4,00 M, Parquetloge

Sperrplatz 3 M, II. Rangloge 2,00 M, Stehplatz 2,00 M

III. Rang reserviert 1,00 M, Gallerie 0,50 Pfg.

Militär Ermäßigung.

Vorverkauf auf dem Kurbüro.

Raffensöffnung 7½ Uhr. — Anfang pünktlich 8 Uhr. — Ende 10½ Uhr.

Geniessen Sie die Vorteile

elektrischer Beleuchtung

und

elektrischen Bügelns!

Bei Auftragserteilung bis Ende August d. J. auf Neueinrichtung elektrischer Beleuchtungsanlagen für Kleinwohnungen (bis zu 6 Lampen) gewähren wir sehr erleichterte Zahlungsbedingungen oder kostenlose Stromlieferung bis Ende des Jahres 1917.

Alle Auskünfte erhalten Sie vom

Elektrizitätswerk Höhestasse 40.